

Münzenöl, von jedem zehn Tropfen;  
Weissen Zucker, vier Unzen.

Mache sie mit dem Schleim von Gummi Tragacanth zu Kügelchen.

Diese Morfellen erwärmen und stärken den Magen, vertreiben die Blähungen, und befördern die Verdauung. Sie sind hierzu ein so wirkfames Mittel, als man nur unter dieser Gestalt geben kann.

Trochisci suaveolentes.

Wohlriechende Kügelchen.

Nimm durchgeseigten Storax, einen Scrupel;  
Ambra, funfzehn Gran;  
Moschus, sieben Gran;  
Zimmtöl, sechs Tropfen;  
Weissen Zucker, eine Unze.

Mache mit dem Schleim von arabischen Gummi kleine Trochisken daraus.

### Drittes Hauptstück.

#### Pillen.

**E**s sind vornemlich diejenigen Mittel geschickt, in Pillen gegeben zu werden, die schon in einer kleinen Dosis wirksam sind, und einen so ecklen und widrigen Geruch und Geschmack haben, daß man solchen so viel als möglich zu verstecken suchen muß.

Die Pillen lösen sich unter allen Zubereitungen, die man innerlich giebt, am schwersten auf, ihre Wirkung geschiehet nur allmählig, und dauert am längsten. In einigen Fällen ist dieses sehr nützlich, in

in andern aber erfolgt das Gegentheil daraus, ja es kann sogar bisweilen üble Folgen hervorbringen. Dieses geschieht sonderlich, wenn die Brechmittel unauflöset aus dem Magen in die Gedärme gehen, wo sie alsdenn als heftige Purgiermittel wirken. Man giebt sie auch daher bey uns selten in Pillen, und muß überhaupt zu den harzigten und schwer aufzulösenden Sachen noch feinnartige Dinge hinzusetzen, um die Auflösung der erstern zu befördern.

Bisweilen sind die Gummi-Resinen und die verdickten Säfte schon so weich, daß man sie vor sich, ohne vielen Zusatz zu Pillen machen kann. Muß man ja etwas Flüssiges noch hinzuthun, so schickt sich der Weingeist besser als die Syrupe und Conserven dazu; weil er sich geschwinder mit ihnen vereiniget, und die Größe der Masse nicht merklich vermehrt. Bey leichten und trocknen Substanzen sind Syrupe oder schleimichte Dinge (mucilages), bey schwerern, z. B. den Mercurial- und andern metallischen Zubereitungen aber dicker Honig, Conserven und Extracte nöthig.

Zu leichten Pulvern hat man, um ihnen die zu einer Pillenmasse gehörige Consistenz zu geben, ohnfähr halb so viel Syrup und drey Viertheil so viel Honig nöthig, als sie selbst wiegen. Aus einem halben Quentchen Masse kann man fünf oder sechs Pillen von einer mäßigen Größe machen.

Allgemeine Regeln,  
die bey Verfertigung der Pillen zu beobach-  
ten sind.

Aus dem Edinburgischen Dispensaz-  
torium.

1)

Man muß bey Verfertigung der Pillen die drey er-  
sten Regeln beobachten, die wir oben (S. 708.)  
in Ansehung der Bereitung der Pulver vorge-  
schrieben haben.

2)

Man muß die Gummiarten und die verdickten Säf-  
te erstlich mit der darzu verordneten Feuchtigkeit  
weich machen. Alsdenn setzt man die Pulver  
hinzu, und rühret alles so lange mit einander  
herum, bis sie sich vollkommen gut mit einan-  
der vermischt haben.

3)

Am besten werden die Pillenmassen in Blasen auf-  
gehoben, die man von Zeit zu Zeit mit derjeni-  
gen Feuchtigkeit naß machen muß, mit der man  
die Masse erweicht und verfertigt hat. Man kann  
sich auch hierzu eines schicklichen würtzartigen Oels  
bedienen.

Pilulae aromaticae.

Würtzartige Pillen.

Lond. Dispens.

Nimm Socotrinische Aloe, anderthalb Unzen;  
Gummi Guayacum, eine Unze;  
Würtzhafte Species (Species aromaticas,  
siehe oben S. 728.)

Peru.

Peruvianischen Balsam, von jedem eine halbe Unze.

Stoße die Aloe und das Gummi von Franzosenholz jedes besonders zu Pulver, vermische sie mit den übrigen Dingen, und mache alles mit einer zureichenden Menge von dem Syrup von Pomeranzenschalen zu einer Pillenmasse.

Es ist nicht so gar leicht, alle diese Stücken in eine Pillenmasse zu vereinigen. Am besten ist es, wenn man erst die Species aromaticas mit dem Balsam zusammen reibt; hernach die gepulverte Aloe und endlich das Gummi Guayacum hinzusetzt. Wenn dieses alles gut mit einander vermischt worden, so tröpflele man den Syrup nach und nach hinein.

Es sind diese Pillen an die Stelle der Pilularum diambrae unsers vorigen Dispensatoriums gekommen. Sie sind viel besser eingerichtet, und auch einfacher. Die einfachen Mittel, woraus sie bestehen, schicken sich gut zusammen, und sind alle zu dem Endzweck, worzu sie bestimmt zu seyn scheinen, vollkommen dienlich. Wenn man sie in einer kleinen Dosis, z. B. zu einem halben Scrupel oder ein wenig mehr nimmt, und von Zeit zu Zeit wiederholer, so erwärmen sie den Magen, und nach und nach den ganzen Körper, und befördern die Ausdünstungen und alle natürlichen Absonderungen. Wenn die Dosis stark ist, so laxieren sie ganz gelinde, und wenn man sie einige Zeit in einer kleinen Dosis nimmt, so purgieren sie zuletzt, oder erregen eine Art von einem gelinden Durchfalle.

Pilulae aloëticae.

Aloëtische Pillen.

Edinb. Dispens.

Nimm gepulverte Socotrinische Aloe,

Bbb 3

Spa.

Spanische Seife, von beyden gleiche Theile;  
Dünnen Honig, so viel als nöthig ist.

Mache eine Pillenmasse daraus.

Man hat diese Zubereitung schon einige Zeit in dem  
Edinburgischen Hospital, als ein auflösendes Mittel  
bey verderbten Säften gebraucht, und nun in das  
Edinburgische Dispensatorium eingerückt. Man läßt  
einen Scrupel oder ein halbes Quentchen dieser Masse  
zu Pillen von einer mäßigen Größe machen und auf  
einmal nehmen.

Pilulae de ialappa.

Jalappen pillen.

Edinb. Dispens.

Nimm Extract der Jalappenwurz, zwey Unzen;  
Socotrinische Aloe, eine Unze;  
Bitriolisirten Weinstein, ein Quentchen;  
Ingwersyrup, so viel als nöthig ist.

Mache eine Pillenmasse daraus.

Auch diese Pillenmasse ist nun zum erstenmal in das  
Edinburgische Dispensatorium eingerückt worden. In  
einigen unserer Hospitäler bedient man sich einer wohl-  
feilen und wirksamen Pillenmasse, worinnen statt des  
Extracts gepülverte Jalappe befindlich ist.

Pilulae e scammonio cum aloë.

Pillen von Scammonium mit Aloe.

Nimm Socotrinische Aloe, ein Quentchen;  
Species aromaticas, ein halbes Quentchen;  
Scammonium, einen Scrupel;  
Weiches Extract von Süßholz, so viel als  
nöthig

nöthig ist, diese Stücke zu einer Pillenmasse zu machen.

Dieses erwärmende Purgiermittel wird zur Abführung der Unreinigkeiten gebraucht, wenn man sich den Magen überfüllt hat. Man bedient sich auch desselben, die arthritischen und andern Zufälle zu verhüten, die bey Personen, die eine herrliche und ausschweifende Lebensart haben, zu entstehen pflegen. Man kann aus der angegebenen Menge dreyßig Pillen machen, wovon fünf oder sechs auf einmal zu nehmen sind.

Pilulae ex colocynthide simpliciores.

Einfachere Pillen von Coloquinten.

Lond. Dispens.

Nimm das Mark von Coloquinten,  
Scammonium, von jedem zwey Unzen;  
Nelkenöl, zwey Quentchen.

Mache die Coloquinten und das Scammonium jedes vor sich zu Pulver, vermische das Del damit, und mache alles mit dem Syrup von Creuzbeeren zu einer Pillenmasse.

Man muß bey der Verfertigung dieser Pillen die herumstäubenden feinen Theile der Coloquinten sorgfältig vermeiden, weil dieselben, ob sie gleich den Mund und Schlund nicht verletzen, doch ein heftiges Purgieren erregen. Man muß die Coloquinten erst gut trocknen, sodann mit einer Scheere klein zerschneiden, und die Saamen davon absondern. Hierauf reibt man sie in einem mit Oele bestrichenen Mörsel, und thut von Zeit zu Zeit ein wenig von einem süßen Oele hinzu. Man vermischt alsdenn

Bbb 4

das

das Pulver mit dem gepulverten Scammonium, setzt das wesentliche Del hinzu, und macht diese Mischung auf die beschriebene Art zu Pillen. Es pflegt diese Masse, wenn man sie eine Zeit lang aufbehält, hart und trocken zu werden, daher man sie gleich anfangs ziemlich weich verfertigen muß. Man muß auch die Masse nicht eher zu Pillen machen, bis man sie braucht, denn sie werden sonst so hart, daß sie bisweilen, ohne aufgelöset zu werden, wieder fortgehen.

Diese Pillen, die man sonst *Pilulas de duobus* nennt, sind ein sehr starkes Purgiermittel, dessen man sich nur in Fällen, wo gelindere Purgiermittel unwirksam sind, bedienen darf. Man hat dieselben oft in einer starken Dosis mit einer starken Dosis von Mercurialmitteln in venerischen Krankheiten, sowohl bey einem erst vor kurzen entstandenen Tripper, als auch in den Beulen und Entzündungen gegeben, die von einem verstopften Tripper bisweilen zu entstehen pflegen. Sie sind aber in beyden Fällen offenbar undientlich, weil sie nicht nur den Körper überhaupt schaden, sondern auch den letztern Zufall meistens ver schlimmern. Das wesentliche Del, welches man, um die Purgiermittel in etwas zu verbessern, hinzusetzt, trägt nicht so viel, als man glaubt, darzu bey (Siehe oben Seite 253.). Man giebt von diesen Pillen von funfzehn Gran bis zu einem halben Quentchen; ja einige sind unbedachtsamer Weise damit bis auf einen halben Scrupel gestiegen. Ein halbes Quentchen enthält zehn Gran Coloquinten und eben so viel Scammonium.

## Pilulae cocciae.

Edinb. Disp.

Nimm Coloquinten,  
 Scammonium,  
 Socotrinische Aloe, von jedem eine Unze;  
 Vitriolisirten Weinstein, zwey Quentchen;  
 Nelkenöl, ein Quentchen;  
 Syrup von Creußbeeren, so viel als nöthig ist.

Mache eine Pillenmasse daraus.

Dieses sind, wie die vorigen, auch sehr stark purgierende Pillen, und ob sie gleich nicht so reizend sind, doch nicht weniger wirksam. Ein halbes Quentchen enthält ohngefähr sechs und einen halben Gran von Coloquinten, und eben so viel vom Scammonium und von der Aloe.

Pilulae ex colocynthide cum aloë (pilulae cocciae minores).

Coloquinten-Pillen mit Aloe.

Lond. Dispens.

Nimm Socotrinische Aloe,  
 Scammonium, von jedem zwey Unzen;  
 Mark von Coloquinten, eine Unze;  
 Nelkenöl, zwey Quentchen.

Mache die Aloe und das Scammonium vor sich besonders zu Pulver, vermische sodann das Del damit, und mache mit dem Syrup von Creußbeeren eine Pillenmasse daraus.

Durch die Verminderung der Dosis der Coloquinten stehen nun alle Stücken dieser Zubereitung in eben dem

Bbb 5

dem

dem Verhältniß worinnen sie in dem vom Galenus mitgetheilten Recept befindlich sind, auch greift, welches von weit größerer Wichtigkeit ist, dieses Mittel den Magen weniger an und würft nicht mehr so heftig. Ein halbes Quentchen der Pillenmasse enthält vier Gran Coloquinten, acht Gran Aloe und eben so viel Scammonium.

Pilulae ephracticae.

Verstopfungen zertheilende Pillen.

Lond. Dispens.

Nimm von der Masse der würzhaften Pillen (pilulae aromaticaе siehe oben S. 757). drey Unzen;

Rhabarber,

Extract vom Enzian,

Vitriol, von jedem eine Unze:

Wermuthsalz, eine halbe Unze.

Mache mit dem eröffnenden Rosensyrup (syrupus solutiuis siehe S. 223). eine Pillenmasse daraus.

Es ist sehr schwer dieser Masse die gehörige Form zu geben, weil die beyden Salze, der Vitriol und das Wermuthsalz auf einander wirken, und also die Masse aufschwillt und sich zerbröckelt. Ohnerachtet zu diesen Pillen das Wermuthsalz kommt, so werden sie doch ganz und gar nicht alkalisch. Denn es verläßt die im Vitriol befindliche Säure ihre metallische Erde und verbindet sich mit dem Wermuthsalz, mit dem sie einen vitriolisirten Weinstein machet. Es rathen daher einige, sich lieber statt des Vitriols und Wermuthsalzes, einer Unze von schon bereiteten vitriolisirten Weinstein und einer halben Unze eines Eisencalches zu bedienen. Dieses verhindert die hier angezeigte Trennung  
der

der Vitriolsäure und die Arzneykräfte des Mittels werden doch nicht im geringsten verändert.

Pilulae ephracticae chalybeatae.

Verstopfung zertheilende Stahlpillen.

Edinb. Dispens.

Nimm von der weiter unten beschriebenen Masse zu  
Kufuspillen, anderthalb Unzen;

Gummi Ammoniacum,

Harz vom Franzosenholz, von jedem eine Unze;

Vitriol, fünf Quentchen;

Pommeranzensyrup, so viel als nöthig ist  
eine Pillenmasse zu machen.

In dieser Bereitung wird der Vitriol nicht so wie in der vorigen aus seiner Mischung gesehet. Beyde Bereitungen sind zu der Absicht die ihr Name anzeiget, sehr gut eingerichtet. Man kann aus einem Quentchen dieser Masse zwölf Pillen machen, und zwey oder drey derselben jeden Abend oder öfterer nehmen lassen. Sie dienen hauptsächlich in der Bleichsucht und andern Fällen, wo erwärmende, eröffnende und die Verstopfungen zertheilende Mittel dienlich sind.

Pilulae ephracticae purgantes.

Verstopfung zertheilende Purgierpillen.

Edinb. Dispens.

Nimm Socotrinische Aloe,

Extract der schwarzen Nieswurz,

Scammonium, von jedem eine Unze;

Gummi Ammoniacum,

Harz von Franzosenholz, von jedem eine  
halbe Unze;

Vitriol

Bitriolisirten Weinstein, zwey Quentchen;  
Wesentliches Del von Wacholderbeeren, ein  
Quentchen.

Mache sie mit einer zureichenden Menge des Sy-  
rups von Creutzbeeren zu einer Pillenmasse.

Man kann diese Zubereitung von acht oder zehn Gran  
bis zu einem Scrupel oder halben Quentchen geben,  
nachdem man die Absicht hat den Leib entweder gelinde  
offen zu halten, oder wirklich zu purgieren. Ein hal-  
bes Quentchen dieser Masse enthält sechs Gran von  
den drey darinnen befindlichen Purgiermitteln, der Aloe,  
dem Scammonium und Extract der Nieswurz.

Pilulae foetidae.

Pillen mit der stinkenden Asa.

Edinb. Dispens.

Nimm stinkende Asa,  
Rußisches Viebergeil, von jedem anderthalb  
Quentchen;  
Campher, ein halb Quentchen;  
Hirschhornöl, vier und zwanzig Tropfen.

Reibe erst den Campher mit der stinkenden Asa  
zusammen, setze dann das Viebergeil und Hirsch-  
hornöl hinzu, und mache eine Pillenmasse daraus.

Pilulae gummosae.

Pillen von den Gummiarten.

Lond. Dispens.

Nimm Galbanum,  
Opopanax,  
Myrrhen,

Saga-

Sagapenum, von jedem eine Unze;  
Stinkende Asa, eine halbe Unze.

Mache sie mit Saffransyrup zu einer Pillenmasse.

Edinb. Dispens.

Nimm Gummi Ammoniacum, eine Unze;  
Rufisches Viebergeil,  
Myrrhen,  
Stinkende Asa, von jedem eine halbe Unze;  
Bernsteinöl, ein halb Quentchen;  
Pommeranzensyrup, so viel als nöthig ist.

Vermische sie und mache eine Pillenmasse daraus.

Alle diese Pillen werden als antihysterische und die monatliche Reinigung treibende Mittel gebraucht, und sind zu dieser Absicht sehr gut eingerichtet. Man kann alle Abende oder noch öfterer einen halben oder ganzen Scrupel oder noch mehr davon geben. Die in der vorigen Ausgabe des Londoner Dispensatoriums, unter diesem Namen befindlichen Pillen purgieren stark. Man hat aber nun die purgierenden Mittel weggelassen, weil man leicht, wenn man diese Pillen verschreibt, noch purgierende Arzneyen in dem zu jedem Fall dienlichen Verhältniß darzu setzen kann.

Die folgenden Zubereitungen sind zu eben der Absicht wie die vorigen pilulae ecphracticae, foetidae und gummosae bestimmt.

1)

Nimm von der stinkenden Asa,  
Ruß,  
Myrrhen, von jedem zwey Unzen;  
Bernsteinöl, anderthalb Quentchen;  
Ordentlichen Syrup, so viel als nöthig ist.  
Vermische es und mache eine Pillenmasse daraus.

2) Nimm

2)  
 Nimm stinkende Asa, ein Quentchen;  
 Eisenblumen, (siehe oben S. 585). ein halb  
 Quentchen;  
 Bernsteinöl, acht Tropfen;  
 Peruvianischen Balsam, so viel als nöthig  
 ist hieraus eine Pillenmasse zu machen.

3)  
 Nimm von der stinkenden Asa,  
 Gummi Ammoniacum,  
 Myrrhe,  
 Aloe,  
 Präparirten Eisenrost (s. oben S. 578).  
 Extract vom Enzian, von jedem einen  
 Scrupel;  
 Ingwershrup, so viel als nöthig ist eine  
 Pillenmasse hieraus zu machen.

4)  
 Nimm Galbanum, ein Quentchen;  
 Vitriol, ein halb Quentchen;  
 Stinkende Asa,  
 Species aromatica, von jedem einen Scrupel;  
 Myrrhentinctur, so viel als nöthig ist eine  
 Pillenmasse hieraus zu machen.

In hysterischen Zufällen ist, wenn man bey Personen die vollblütig und voller Säfte sind, zuvor Aderlassen und Purgieren verordnet hat, das Eisen und seine Zubereitungen dasjenige Mittel, von dem man sich noch den glücklichsten Erfolg versprechen kann, vornämlich wenn es, wie in den hier mitgetheilten Recepten geschehen ist, mit bittern Mitteln und auflösenden Gummiarten verbunden wird. Im Anfang pflegen diese Mittel (wie schon Sydenham bemerket) die Zufälle oft zu ver-

vermehrten, und greifen die Kräfte des Körpers und der Seele an. Allein es verlieren sich diese Beschwerden entweder bald von freyen Stücken wieder, oder können, wenn man Abends eine gehörige Dosis von einem Opiat giebt, sehr erleichtert werden. Man läßt aus einem Quentchen der hier beschriebenen Masse zwölf Pillen machen, wovon man ein oder zwey Stück zwey oder drey mal des Tages geben kann.

## Pilulae mercuriales.

## Mercurialpillen.

Edinb. Dispens.

Nimm gereinigtes Quecksilber,  
Harz von Franzosenholz,  
Spanische Seife, von jedem eine Unze.

Reibe sie in einen gläsernen Mörser so lange mit einander bis das Quecksilber verschwindet, setze hernach eine zureichende Menge von dem ordentlichen Syrup hinzu und mache eine Pillenmasse daraus.

Lond. Dispens.

Nimm Quecksilber, fünf Quentchen;  
Strasburger Terpentın, zwey Quentchen;  
Purgierendes Extract (extractum catharticum, siehe oben S. 391). vier Scrupel;  
Rhabarberpulver, ein Quentchen.

Reibe das Quecksilber mit dem Terpentın so lange bis sie vollkommen vereinigt sind, vermische alsdenn die andern Stücken damit und mache eine Pillenmasse daraus. Sollte der Terpentın zu dick seyn, so thue ein wenig Baumöl dazu.

Pilu-

Pilulae mercuriales laxantes.

Laxierende Mercurialpillen.

Edinb. Dispens.

Nimm reines Quecksilber, eine Unze;  
Harz von Franzosenholz,  
Extract von der schwarzen Nieswurz,  
Rhabarberpulver, von jedem eine halbe Unze;  
Gemeinen Syrup, so viel als nöthig ist.

Reibe das Quecksilber mit dem Harz von Franzosenholz bis sie sich vollkommen vereinigt haben; setze sodann die andern Stücken hinzu und mache alles zu einer Pillenmasse.

Alle drey Zusammensetzungen sind sehr nützliche Mercurialpillen, deren erstere als ein blutreinigendes, die andern beyden aber als Purgiermittel wirken. Sie haben aber alle den Fehler, daß sie in Ansehung ihrer Stärke ungewiß sind, weil das Quecksilber mit den andern Stücken nur leicht vereinigt ist. Es sondert sich daher bald wieder ab und läuft in seiner flüssigen Gestalt wieder zusammen, da es denn auch die ihm eigenen Wirkungen wieder zeigt. Ohnerachtet es im Anfang, wenn es mit dem Harz vom Franzosenholz zusammengerieben wird scheint, als wenn es vollkommen damit vermischt und gänzlich getödtet wäre, so dringt doch, wenn man diese Mischung hernach mit den übrigen Stücken zu einer Masse macht, noch immer wieder viel unverändertes Quecksilber aus der Masse heraus.

Pilulae de gambogia.

Pillen mit Gummi Guttä.

Edinb. Dispens.

Nimm Socotrinische Aloe,  
Extract von der schwarzen Nieswurz,  
Gummi

Gummi Guttä,  
 Versüßtes Quecksilber, von jedem zwey  
 Quentchen;  
 Wesentliches Del von Wacholderbeeren, ein  
 halbes Quentchen;  
 Syrup von Kreuzbeeren, so viel als nöthig ist.  
 Mache eine Pillenmasse daraus.

Es ist dieses eine stark purgierende Mercurialzube-  
 reitung, welche von den Fehlern frey ist über die wir  
 uns bey der vorhergehenden Bereitung beklagt haben.  
 Man nimmt davon zehn oder funfzehn Gran bis zu ei-  
 nem halben Quentchen. In dieser letzten Dosis sind  
 von der Aloe, dem Extract der schwarzen Nieswurcz,  
 Gummi Guttä und versüßten Quecksilber, von jedem  
 fünf Gran enthalten.

Pilulae aethiopicae.

Aethiops = Pillen.

Edinb. Dispensf.

Nimm reines Quecksilber, sechs Quentchen;  
 Niedergeschlagenen Spießglasschwefel,  
 Harz von Franzosenholz,  
 Spanische Seife, von jedem eine halbe Unze.

Reibe das Quecksilber mit dem Harz und der Seife  
 in einen gläsernen Mörser, bis das Quecksilber  
 gänzlich verschwunden ist; setze alsdenn den Spieß-  
 glasschwefel und so viel Syrup hinzu, daß eine  
 Pillenmasse daraus wird.

Diese Pillen sind viel würksamer als diejenigen, wor-  
 zu das Receipt in der vorigen Ausgabe befindlich war,  
 weil man statt des Aethiops, eine würksamere Zube-  
 reitung genommen hat. Sie gleichen anjetzt den Plum-  
 mer.

Dispensf. II. Th.

Ecc

mer.

merschen Pillen (siehe oben S. 680). und haben noch den Vorzug, daß sie nicht so leicht laxieren erregen, und ohne eine weitere Wirkung wieder abgehen. Sie sind bey Krankheiten der Haut und in venerischen Zufällen ein nützliches blutreinigendes Mittel. Man kann aus dem vierten Theil der hier angegebenen Menge sechzig Pillen machen, von denen man abends und früh ein bis vier Stück nehmen läßt. Der Patient muß sich dabey, so lange er sie braucht, mäßig warm halten.

Ich will hier noch einige andere Recepte zu Mercurialpillen mittheilen, die man nach Beschaffenheit der Umstände gebrauchen kann. Der größte Theil derselben waren sogenannte Arcana, die sich in den Händen verschiedener Privatpersonen befanden.

1)

Nimm lebendiges Quecksilber,  
Hartes Extract vom Franzosenholz, von  
jedem anderthalb Quentchen;  
Wesentliches Del von Sassafras, zwanzig  
Tropfen;  
Venetianischen Terpentin, so viel als nö-  
thig ist.

Reibe das Quecksilber und Terpentinöl so lange mit einander bis sie vollkommen vereinigt sind; thue alsdenn die andern Stücken hinzu und bereite eine Masse daraus. Mache aus solcher vierzig Pillen. Es können von ihnen zwey, drey oder mehr auf einmal genommen werden.

2)

Nimm versüßtes Quecksilber,  
Präparirte Kreide, von jedem ein Scrupel;  
Schleim von arabischen Gummi, so viel als  
nöthig ist.

Mache

Mache solches alles zu zwölf Pillen, wovon eine bis dreye zu nehmen sind.

3)

Nimm versüßtes Quecksilber, einen halben Scrupel;  
Weiches Extract vom Franzosenholz, ein  
Quentchen;

Wesentliches Del von Sassafras, zehn Tropfen.

Vermische es zu einer Masse von zwölf Pillen,  
wovon eine bis sechs zu nehmen sind.

4)

Nimm versüßtes Quecksilber, einen halben Scrupel;  
Campher, ein halbes Quentchen;  
Weiches Extract von Franzosenholz, so viel  
als nöthig ist.

Mache dieses zu einer Masse und theile sie in zwölf  
Pillen ab. Man nimmt hiervon ein bis sechs Stück.

5)

Nimm versüßtes Quecksilber, einen halben Scrupel;  
Venetianischen Terpentın, so viel als nöthig  
ist, der Masse eine solche Consistenz zu  
geben, daß man Pillen daraus machen  
kann. Man vertheile sie in fünf Pillen,  
wovon eine auf einmal zu nehmen ist.

6)

Nimm von dem calcinirten oder sogenannten vor sich  
selbst präcipitirten Quecksilber (siehe oben  
Seite 623.),

Thebaischen Extract, von jedem zwey Gran;  
Peruvianischen Balsam, so viel als nöthig ist.

Mache eine Pillenmasse daraus und theile sie  
in zwey Pillen ab, wovon eine auf einmal zu neh-  
men ist.

Ecc 2

7) Nimm

7)

Nimm mineralischen Turbith (siehe S. 652). zwey  
Scrupel;

Thebaischen Extract, einen Scrupel;

Schleim des arabischen Gummi, so viel als  
zureichend ist, dieses zu einer Pillen-  
masse zu bereiten, woras man zwanzig  
Stück zu machen hat.

Man nimmt hiervon eine auf einmal.

Der Mercurius corallinus kann auf eben die Art in  
Pillen gebracht und in eben der Dosis gegeben  
werden.

8)

Nimm versüßtes Quecksilber, einen halben Scrupel;  
Rohes Spießglas, das sehr fein gerieben  
worden, ein Quentchen;

Conserve von Pommeranzenschaalen, so viel,  
daß daraus eine Pillenmasse kann ge-  
macht werden.

Mache zehn Stück Pillen daraus, wovon eine  
bis dreye zu nehmen sind.

9)

Nimm versüßtes Quecksilber,  
Niedergeschlagenen Spießglaschwefel, von  
jedem fünf Gran;

Socotrinische Aloe, funfzehn Gran;

Balsamischen Syrup, so viel als nöthig ist  
solches in eine Masse zu bringen, woraus  
fünf Pillen zu machen sind.

Man gebraucht alle hier angegebene Mercurialmit-  
tel auf die Art, daß man davon alle Morgen  
und Abende eine geringe Dosis giebt, und sie  
lieber längere Zeit nach einander gebraucht, als  
die

die Dosis verstärkt. Man muß den Patienten sich warm halten und dabey ein schweißtreibendes Getränk, z. B. einen Aufguss von Sassafras, ein Decoct von den schweißtreibenden Hölzern, oder das einfache oder zusammengesetzte Kalkwasser trinken lassen.

Pilulae pacificae (Pilulae Starkeyii siue Matthiae),

Beruhigende Pillen.

Edinb. Dispens.

Nimm Gummi Ammoniacum, drey Unzen;  
Rufisches Viebergeil, zwey Unzen;  
Saffran,

- Mohnsaft, von jedem eine Unze;  
Ordentlichen Syrup, so viel als nöthig ist.

Vermische sie und mache eine Pillenmasse daraus.

Der Erfinder dieser Pillen ist ein gewisser chymischer Empiricus Starkey, von dem sie Matthews mitgetheilt bekommen, unter dessen Namen sie in Engelland bekannt sind. Das hier eingerückte Recept ist von dem Originalrecept darinnen verschieden, daß man die schwarze Nießwurze, wovon ein wenig darinnen befindlich war, ausgelassen hat, die auch in der That nur sehr wenig Nutzen schaffte. Sie kann zwar, wie die Verfasser des Londonischen Dispensatoriums bemerken, vielleicht den Tag darauf, nachdem man die Pillen genommen, ein oder zweymal Desnung machen, man kann aber dieses, wenn es nöthig ist, auf eine viel leichtere Art zuwege bringen. Statt der in dem Originalrecept befindlichen mit Weinstein Salz zubereiteten Seife (siehe oben S. 443), deren Kräfte der Erfinder sehr viel zutraute, und die auch in den vorigen

CCC 3

Aus.

Ausgaben des Edinburgischen Dispensatoriums bey-  
behalten wurde, ist hier ohne Schaden des Mittels,  
eine gleiche Menge von dem Gummi Ammoniacum  
genommen worden. Ueberhaupt ist keines von allen  
in dieser Zubereitung befindlichen Stücken, wenn ich  
das Opium ausnehme, sehr wichtig, weil von allen  
die Dosis viel zu klein ist, als daß sie einigen Nutzen  
schaffen könnte. Acht Gran dieser Zusammensetzung  
enthalten fast einen Gran Opium.

### Pilulae saponaceae.

#### Seifenpillen.

Lond. Dispens.

Nimm Mandelseife, vier Unzen;  
Opium das durchs Durchseigen gereinigt  
worden, eine halbe Unze;  
Citronenessenz, ein Quentchen.

Erweiche das Opium durch ein wenig Wein und  
reibe es sodann mit den übrigen Stücken zusam-  
men, bis alles vollkommen gut vermischt ist.

Man hat diese Pillen statt der Pilularum Matthiae  
eingeführt. Die Auflösung des Opiums wird durch  
die Seife befördert, daher solches viel geschwinder  
würkt; und dieses ist auch der einzige Nutzen den die  
so mühsam zu bereitende Weinsteinseife leisten kann.  
Die Citronenessenz theilt diesen Pillen einen angeneh-  
men Geruch mit, macht daß sie der Magen besser ver-  
trägt und verhindert die Neigung zum Brechen, die  
sie sonst leicht erregen könnte. Zehn Gran der Masse  
enthalten fast einen Gran Opium.

Pilu-

## Pilulae e Syrace.

## Pillen von dem Storax.

Lond. Dispens.

Nimm Storax der durchs Durchseigen gereinigt  
worden, zwey Unzen;

Saffran, eine Unze;

Opium, das durchs Durchseigen gereinigt  
worden, fünf Quentchen.

Reibe sie so lange zusammen bis sie sich gut ver-  
einiget haben.

Man hat bey der Zusammensetzung dieser Pillen  
solche so einzurichten gesucht, daß sie sich in dem Magen  
langsamer als die Pilulae saponaceae und Matthaei  
auflösen, und folglich ihre Wirkung nach und nach,  
aber anhaltender leisten sollen. Fünf und vier Fünf-  
theil Gran der Masse enthalten einen Gran Opium.

## Pilulae ex olibano.

## Pillen vom Weyhrauch.

Edinb. Dispens.

Nimm Weyhrauch, zwey Unzen;

Myrrhen, eine Unze;

Opium, fünf Quentchen;

Peruvianischen Balsam, zwey Quentchen;

Ordentlichen Syrup, so viel als nöthig ist.

Mache hieraus eine Pillenmasse, die die Stelle  
der vorigen Pillen vertritt.

## Pilulae pectorales.

## B r u s t = P i l l e n.

Edinb. Dispens.

Nimm Gummi Ammoniacum, eine halbe Unze;

Ecc 4

Tolu-

Tolutanischen Balsam, zwey Quentchen;  
 Benzoeblumen,  
 Saffran, von jedem ein Quentchen;  
 Ordentlichen Syrup, so viel als nöthig ist.

Mache eine Pillenmasse hieraus.

Diese Pillen befördern den Auswurf vortreflich, und können bey gewöhnlichen Catarrhen und einer Engbrüstigkeit, die von vielen Schleim herrührt gegeben werden. Ihre Dosis ist von sechs oder acht Gran bis zu einem Scrupel oder mehr. Sie sind in dieser neuen Ausgabe sehr verbessert worden. Der Tolutanische Balsam vertritt die Stelle der Myrrhe, und die Benzoeblumen die Stelle der Benzoe in Substanz; der mit Anisöl bereitete Schwefelbalsam aber, der sonst ganz überflüssig hinzu gesetzt wurde, ist nun völlig ausgelassen worden.

Ohnerachtet verschiedene Zubereitungen den Namen von Brustmitteln führen, so sind doch solche in ihren Kräften und Wirkungen von einander verschieden. Die Abkochung von Brustmitteln (S. 64). der Brustsyrup (S. 222). und die Brusttrochicken (S. 740). dienen die dünne reizende Schärfe die den Husten erregt zu lindern, einzuwickeln und zu verdicken; das Brustelirir, (S. 171). Brustorymel (S. 237). und die Brustpillen aber, reizen und reinigen die Gefäße und verdünnen und lösen die dicken und zähen Säfte auf.

Pilulae Rufi.

R u f u s P i l l e n.

Lond. Dispens.

Nimm Socotrinische Aloe, zwey Unzen;

Myrrhe,

Saffran, von jedem eine Unze.

Mache sie mit Saffransyrup zu einer Pillenmasse.

Pilulae



ken diese Pillen als sehr gute Purgiermittel, sie leisten aber viel bessere Dienste, wenn man sie in einer kleinern Dosis als ein blutreinigendes oder gelinde laxirendes Mittel braucht.

Pilulae stomachicae.

Magenstärkende Pillen.

Edinb. Dispens.

- Nimm Rhabarber, eine Unze;  
 Socotrinische Aloe, sechs Quentchen;  
 Myrrhen, eine halbe Unze;  
 Vitriolisirten Weinstein, ein Quentchen;  
 Wesentliches Mänzenöl, ein halb Quentchen;  
 Pomeranzenschaalensyrup, so viel als nöthig ist.

Vermische es und mache eine Pillenmasse daraus.

Diese Pillen erwärmen und stärken den Magen gelinde und führen den Schleim und andere Unreinigkeiten ab. Man kann einen Scrupel der Masse zweymal des Tages nehmen lassen.

Pilulae scilliticae.

Pillen von der Meerzwiebel.

- Nimm Spanische Seife, eine Unze;  
 Gummi Ammoniacum,  
 Präparirte Kellerefel (millepedes),  
 Frische Meerzwiebel, von jedem eine halbe Unze;  
 Balsam von Copaiba, so viel als zureichend ist.

Mache es nach den Regeln der Kunst zu einer Masse.

Es

Es ist dieses eine sehr schöne und bequeme Art, die Meerzwiebel sowohl zur Beförderung des Auswurfes, als auch zu den andern Absichten, worzu man sich derselben insgemein bedienet, zu geben. Da die Kräfte dieser Pillen hauptsächlich von dieser Wurzel herrühren, so werden oft die andern Stücken, wenn man sie verschreibt, verändert. Gemeinlich läßt man die Seife weg, weil solche in einer so geringen Menge, als sie in einer Dosis dieses Mittels enthalten ist, wenig Nutzen schafft, und man nimmt statt der Kellereisel, die in dieser kleinen Dosis ganz unwirksam sind, andere Pulver, z. B. die kleinen Cardamomen. Hierbey hat man, wenn die Meerzwiebel frisch und saftig ist, keinen Balsam nöthig, nur muß man die Masse, weil sie bald trocknet und hart wird, gleich zu Pillen machen.

Die Edinburgischen Aerzte haben diesen in der vorigen Ausgabe gegenwärtiger Schrift befindlichen Anmerkungen zu Folge, diese Pillen auf folgende Art verbessert:

Nimm Gummi Ammoniacum,  
Gepülverte Cardamomen,  
Frische Meerzwiebel, von jedem eine halbe Unze.

Reibe die Meerzwiebel und das Gummi Ammoniacum in einem marmornen Möser zusammen, setze sodann die Cardamomen hinzu, und mache alles zu einer Pillenmasse. Sollte solche ein wenig zu zähe seyn, so erweiche sie mit ein wenig Copalbalpalsam.

Pilu-

## Pilulae ad dysenteriam.

Pillen wider die rothe Ruhr.

Nimm gelbes Wachs, eine halbe Unze;

Ballrath,

Japanische Erde, von jedem ein Quentchen;

Stimmtöl, zwölf Tropfen.

Mache hieraus eine Pillenmasse.

Es leistet oft dieses Mittel den Nutzen, den seine Benennung verspricht, auf eine sehr wirksame Art. Es stärkt die Gedärme, und überzieht sie mit einem gelinden Schleim, der sie vor den Reiz scharfer Säfte verwahret. Man kann aus jedem halben Quentchen sechs oder sieben Pillen machen, und solche auf ein oder zweymal nehmen lassen.

## Pilulae piccae.

## Theerpillen.

Nimm eine Menge Theer, und vermische mit solchem so viel von der gepulverten Mlandwurzel, daß er so dick wird, daß man Pillen daraus machen kann,

Ohnerachtet das hier mit dem Theer vermischte Pulver an und vor sich selbst keine großen Kräfte besizet, so ist es doch ein sehr nützlicher Zusatz, indem es nicht nur, den Theer in Pillen zu bringen, dient, sondern auch seine harzigten Theile zertheilt, und dadurch ihre Auflösung in den Säften des menschlichen Körpers befördert. In dem Edinburgischen Hospital wird bey Krankheiten der Brust, dem Scorbut u. s. w. ein halbes Quentchen dieser Pillenmasse, aus der man Pillen von mittlerer Größe verfertiget, des Morgens und Abends gegeben.

Pilu-

Pilulae roborantes.

## Stärkende Pillen.

1)

Nimm von dem harten Extract der Peruvianischen Rinde, ein Quentchen;  
 Vitriol, zehn Gran;  
 Zimmtöl, fünf Tropfen;  
 Peruvianischen Balsam, so viel als nöthig ist, hieraus eine Pillenmasse zu machen.

2)

Nimm Beyhrauch, ein Quentchen;  
 Syptisches Pulver (siehe oben S. 725.), zwey Scrupel;  
 Vitriol, einen Scrupel;  
 Zucker, so viel als hinreicht, hieraus eine Pillenmasse zu machen.

Die ersten Pillen sind bey einer Erschlaffung der Fibern, Schwachheit des Nervensystems und einigen Arten der Abzehrung ein kräftiges stärkendes Mittel. Man läßt aus der hier angegebenen Menge zwanzig Pillen machen, wovon man eine oder zwey auf einmal nimmt, und dieses täglich zweymal wiederholet. Die zweyten sind ein stärkeres zusammenziehendes Mittel, und man bedient sich ihrer, einen allzuheftigen Durchfall, oder einen allzustarken Abgang von Blut, oder einer dünnen Feuchtigkeit in andern Theilen zu stopfen.

3)

Nimm von den Speciebus aromaticis,  
 Enzianextract, von jedem ein Quentchen;  
 Extract der Peruvianischen Rinde, ein halbes Quentchen;

Elixir

Elisir von der Aloe, so viel als man braucht, diese Stücken zu einer Pillenmasse zu machen.

Diese Pillen sind sehr dienlich, einen schwachen und kalten Magen zu stärken und zu erwärmen, die Blähungen zu vertreiben und die Verdauung zu befördern. Wenn man aus einem Quentchen dieser Masse zehn Pillen macht, so kann man täglich vor dem Frühstück und vor jeder Mahlzeit allemal zwey Stück davon nehmen lassen.

Pilulae e spermate ceti.

Wallrath = Pillen,

Nimm Wallrath, ein Quentchen;  
Weißem gepulverten Zuckerkand, zwey Quentchen;

Balsamischen Syrup, so viel als nöthig ist.

Reibe den Wallrath mit dem Zucker so lange ab, bis sie vollkommen vereinigt sind. Setze den Syrup hinzu, und reibe alles mit einer warmen Mörserkeule zu einer gleichförmigen Masse.

Wenn man den Wallrath unter keiner andern Gestalt gut beybringen kann, so lasse man von dieser Masse drey oder vier Pillen von einer mittelmäßigen Größe zwey oder drey mal des Tages nehmen. Man bedient sich ihrer hauptsächlich bey einer Verletzung der innerlichen Theile, die von einer Schärfe der Säfte herrührt, bey dem Husten, der von einem küheinden Reiz entstehet, und andern ähnlichen Zufällen,

Vierz